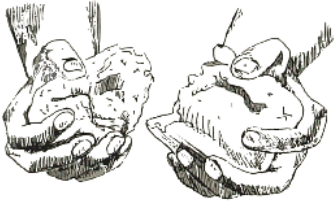


Rundbrief

Nr. 26

September 2007

LASST UNS GEHEN
Missionsverein e. V.
91332 Heiligenstadt



*Brich dem Hungrigen
Dein Brot.*

Jesaja 58,7

Gebt den Hungrigen zu essen, nehmt Obdachlose auf und wenn ihr einem begegnet, der in Lumpen herumläuft, gebt ihm Kleider. Helft, wo ihr könnt und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen.

Jesaja 58, 7

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Freunde, unsere Arbeit ist und bleibt auf dem richtigen Weg. Auch im Jahr 2007 konnte auf unserer Jahreshauptversammlung eine positive Bilanz der Arbeit des Missionsvereins gezogen werden. Positiv sind nicht nur die Ergebnisse sondern auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen in unserem Verein zu bewerten.

An dieser Stelle danke ich Ihnen allen in besonderer Weise für Ihre aktive Mitarbeit, für Ihr Engagement und Ihre tatkräftige Unterstützung. Ohne die Gemeinschaft vieler Helfer sind die Aufgaben, denen sich unser Verein verpflichtet fühlt, nicht zu erfüllen.

Neue Herausforderungen sind immer auch neue Bewährungsproben, die vor uns liegen. Nach wie vor sehen wir unser Anliegen in der Hilfe und Unterstützung Not leidender Menschen in Osteuropa, Rumänien, Moldawien und der Ukraine. Dabei verlagert sich aber der Schwerpunkt unserer Arbeit mehr und mehr auf konkrete Hilfsprojekte und die Unterstützung von Menschen, die wichtige medizinische Hilfe benötigen. Unser Beitrag dazu sind insbesondere die Bereitstellung von Hilfsmitteln und auch die Finanzierung dringend notwendiger ärztlichen Maßnahmen vor Ort. Dadurch erhalten Menschen nicht nur eine neue Lebensperspektive sondern nicht selten kann auch sogar Leben gerettet werden. Ihre Hilfe in Form von Spenden, Ihre Mitarbeit und Ihre Unterstützung lohnen sich.

Der Verein sieht aber auch neue Ziele für seine Arbeit. So sind beispielsweise Aktivitäten und die gezielte Hilfe für Straßenkinder in unseren Großstädten geplant. Auch in unserem Land ist Not sichtbar und Armut kein Einzelfall. Wir können vor Kindern, die eine Zukunft brauchen und kein Zuhause haben unsere Augen nicht verschließen.

Informieren möchte ich Sie auch über personelle Veränderung in der Vorstandschaft durch Wahl und Beschluss der Jahreshauptversammlung.

So ist Gertrud Koop als Beisitzerin ausgeschieden. Sie hat die Pflege ihres kranken Vaters übernommen und ist nach Detmold gezogen. Wir sagen Gertrud herzlichen Dank für ihre aktive Mitarbeit im Vorstand und wünschen ihr Gottes reichen Segen und viel Kraft. Als neue Beisitzerin und Mitglied im Vorstand wurde Sandra Adelhardt gewählt. Sandra ist als Anwaltsgehilfin tätig und wir freuen uns über ihre Mitarbeit, die wir als Bereicherung für unsere Arbeit sehen.

Die berufliche Tätigkeit veranlasst auch mich selbst zu einem Umzug von Heiligenstadt weg nach Schleswig-Holstein. Einstimmig beschließt die Jahreshauptversammlung, bis zur Neuwahl, mein weiteres Wirken als 1. Vorsitzender im Vorstand. Die Vorstandschaft als Gemeinschaft wird, die an sie gestellten Aufgaben voll erfüllen und zum Wohle und Wachsen des Vereins weiter handeln und arbeiten.

Gott segne Sie, es grüßt ganz herzlich

Frank Blume
1. Vorsitzender

Neues über Rumänien

Bei unserer ersten Fahrt in diesem Jahr nach Rumänien, konnten wir Positives und auch weniger Gutes erleben.



Das erste Erfreuliche nach der EU – Erweiterung waren die Grenzübertritte, sie verliefen ohne größere Kontrollen reibungslos, auch der Zoll am Zielort entfällt, so hat man mindestens einen Tag mehr zur Verfügung. Auch mit der rumänischen Währung lässt es sich jetzt leichter rechnen, denn es wurden vier Nullen gestrichen (1 € = 3,25 Lei). Überall ist rege Bautätigkeit (Straßen, Gebäudeneubauten, Renovierungen und Industrieansiedelungen aus dem Westen). Auch die Super- und Baumärkte schießen in jeder größeren Stadt aus dem Boden. Immer mehr marode Industrieanlagen werden still gelegt und durch neue moderne ersetzt (allerdings mit wesentlich weniger Personal). Jedoch der Großteil der Bevölkerung profitiert wenig von dem wirtschaftlichen Aufschwung, im Gegenteil viele Lebensmittel und Güter werden teurer und liegen zum Teil über unserem Preisniveau. Bei 150 – 200 € Einkommen wird es immer schwerer sich über Wasser halten zu können. Für Arbeitslose und Rentner ist es nochmals schwieriger. Die vielen Kleinlandwirte, die es dort noch gibt, können mit ihren Erzeugnissen (Obst, Gemüse, Fleisch und Getreideprodukte) gegen die Großkonzerne nicht mehr konkurrieren. Entweder sie müssen bei geringeren Erlösen nochmals Abstriche machen, oder sie bleiben auf ihrer Ware sitzen. Auch wir bekommen das zu spüren (z. B. kostete vor 15 Jahren der Liter Diesel umgerechnet 15 Pfennig, so kostet er heute mehr als 1 €).

Friedrich Dorsch

Fahrtbericht vom 10. – 15. Juni 2007

Unsere Fahrt führte uns in diesem Zeitraum zu vielen bekannten Stationen. Das waren zum einen Verteilaktionen in den Südwestkarpaten, wo sehr große Arbeitslosigkeit herrscht und zum anderen konnten wir der deutschen Schule in Lugoj ca. 20 Kartons Schul- und Lesebücher (die in Heiligenstadt ausgemustert wurden) übergeben. Ein kurzer Abstecher zu dem Ehepaar Idems aus Heiligenstadt, das aber die meiste Zeit in Rumänien wohnt und arbeitet, war als nächstes an der Reihe. Sie leisten dort seit vielen Jahren vorbildliche Kinderarbeit bei den Ärmsten der Armen, die sonst keine Schule besuchen würden. Ein Treffen mit der Leitung des Kindergarten „Pinocio“ aus Tirgu Mures stand ebenso auf dem Programm. Außerdem besuchten wir den Ort wo wir vor Jahren die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte übergeben haben. Wir konnten uns davon überzeugen, dass diese dort gute Dienste leisten. Eduard Rudolf aus Cluj (er ist dort Missionar bei den Ärmsten) fragte uns, ob wir etwas finanzielle Unterstützung für seine beiden Gemeindehäuser leisten könnten. Da die Schere „arm-reich“ immer weiter auseinander geht, kommt es auf seinem Gelände immer häufiger zu Diebstählen. Die Polizei gab ihm nur den Ratschlag seine Einrichtungen besser abzusichern. Wer hier helfen möchte: „Stichwort –Edi“ Die letzten Pakete wurden dann bei Familie Foiker in Oshorhei verteilt. Die Rückfahrt verlief ohne Probleme und wir waren dankbar über die von Gott bewahrte Fahrt und für alle Begegnungen.



Peter Hahn, Friedrich Dorsch

Hilfe durch den Missionsverein

Bei einem Hausbesuch auf der letzten Weihnachtsfahrt 2006 lernten wir in Lugoj eine Frau kennen, die weder hören noch sprechen konnte. Ihr Wunsch damals war, ob wir ihr nicht finanziell für den Kauf eines Hörgerätes helfen könnten. Da sie aufgrund ihrer Behinderung keine Arbeit hat, könne sie sich dieses nicht leisten.

Ein bewegender Moment war dann beim Besuch im Juni 2007, als wir der Frau bzw. ihrer Tochter den Wunsch erfüllen konnten. Die beiden Frauen hatten vor Freude Tränen in den Augen. Wir erinnerten uns an den Abschiedssatz im Dezember, der wie folgt lautete: „Mein größter Wunsch in meinen Leben wäre, dass ich mich mit meiner Mutter unterhalten könnte“.

Im nachfolgenden Text ein ungekürztes Dankschreiben der Tochter, den wir vor einigen Tagen erhielten. In diesem Zusammenhang hätten wir noch ein Anliegen. Da die Frau einen gezielten Sprachkurs erhalten sollte, bitten wir um finanzielle Unterstützung. Wer hier helfen will, bitte mit dem Kennwort: „Anna Sauca – Sprachhilfe“.

Vielen Dank im Voraus.

Friedrich Dorsch

Dankschreiben von Nicoletta

An den Verein „Lasst uns gehen“ aus Heiligenstadt, Es wird hiermit Dank den Herrn Frank Blume, Friedrich Dorsch, Peter Hahn und Helmut Hammon ausgesprochen. Tausend Dank allen Vereinsmitgliedern. Mein Name ist Nicoletta und bin die Tochter der Sauca Anna aus Lugosch, Rumänien, die durch Ihre Wohltätigkeit und mit Ihrer Hilfe ein Hörgerät erhalten hat. Durch diese paar Zeilen versuche ich Ihnen meine Freude auszudrücken, dass es meiner Mutter gegeben ist eine neue Chance im Leben zu haben, ja ich möchte sagen sogar ein neues Leben zu leben. Und will Ihnen meinen überaus innigsten Dank für die

von Ihnen uns erteilte Hilfe aussprechen. Ich bin mir sicher das meine Mutter persönlich ihre Gedanken allein niedergeschrieben hätte und ihre Freude und Dankbarkeit Ihnen und Ihren Mitarbeitern gegenüber auszudrücken, aber diese Behinderung hat den Grossteil der Möglichkeiten die im Leben zu erfassen sind geraubt, vom Leben das von der Mehrheit der Menschen als normal betrachtet wird. Sie hatte nicht die Möglichkeit eine Schule zu besuchen nicht mal eine Sonderschule konnte sie besuchen, weil ihre Eltern der Meinung waren, dass Sie wegen ihrer Behinderung noch mehr von den Eltern beschützt werden muss. Sie ist deswegen in ihrer Welt aufgewachsen, meistens viel zu sehr allein und in einer vollständigen Stille.

Ich kann gar nicht den Augenblick in Worte fassen als der Arzt ihr das Hörgerät eingestellt hat. Kann einfach nur sagen dass sie neugeboren war. Für sie begann ein neues Leben, in welchem sie das erste Mal in Ihrem Leben die Stimme

ihres Kindes hören konnte und das Wort „Mutter“. Da Sie Ihrerseits auch Eltern sind, kennen Sie die Gefühle dieser Erlebnisse.

All diese neuen Erlebnisse können wir Ihnen und dem lieben Gott verdanken weil Sie durch Seine Hilfe zu uns gelangt sind. Noch ein Beweis dafür dass es jemanden gibt der auf uns Acht gibt und uns beschützt.

Wir bitten zum lieben Gott dass er Ihnen Gesundheit gibt und Sie leitet damit Sie vielen anderen armen und kranken Menschen Freude bereiten. Mit viel Liebe

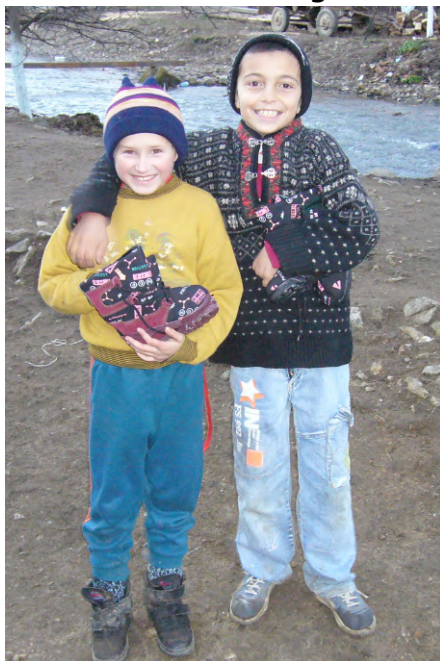


Nicoletta

Hilfstransport in die Ukraine

30.06 – 08.07.07

Die Fahrt bis zur Ukrainischen Grenze verlief problemlos. Nach den üblichen Grenzformalitäten (ca. 4 Stunden) konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Die Abfertigung am Zoll in Mukatschewo allerdings dauerte bis Freitag früh, bis die Freigabe aus Kiew eintraf. Den Großteil der Güter erhielt die dortige Schule. Ein weiterer Anlaufpunkt war das Krankenhaus, das eine große Menge von Gegenständen fürs Labor erhielt (3 Kartons Brillen, selbst gestrickte Kinderpullis, 10 Kartons Bananen und Decken). Während der Wartezeit wurde eine Fahrt in die Karpaten zum Missionspfarrer Josef durchgeführt. Bei der Fahrt mit Pfarrer Bargard erlitt dessen Fahrzeug in einer Kurve Achsbruch. Nach einigen anrufen wurde



es an Ort und Stelle von einigen Leuten wieder fahrbereit gemacht. Nach guter Rückfahrt kamen wir am 08.07.07

wohlbehalten zu Hause an. Diese Hindernisse muss man eben zu Hause wieder vergessen, sonst gäbe es keine Hilfsfahrten in dieses Land. Man findet immer wieder genug arme Leute, die die Hilfe doch brauchen und sich auch über Kleinigkeiten freuen. Das soll doch der Sinn der Hilfe sein. Trotz Schwierigkeiten und mit Gottes Hilfe geht es immer wieder weiter. Dank an allen die diese Hilfe ermöglichen.

Adolf Henschel

Danksagung

Der Missionsverein möchte sich an dieser Stelle bei den Strickerrinnen, die uns schon Jahre lang unterstützen, für die gefertigten Socken, Schals usw. herzlich bedanken

Annahme von Hilfsgütern in Siegritz

Samstag von
14:00 – 16:00 Uhr bei
Familie Zimmermann an dem unten genannten Termin.

!! Achtung !!

2007 nur noch 1 Termin:

29. September

Alle Sachen müssen sauber und in einem ordentlichen Zustand sein. Schmutzige, defekte oder zerrissene Hilfsgüter werden nicht angenommen.

Damit wir an den Grenzen keine Schwierigkeiten bekommen, sind wir gezwungen, die Waren bei der Annahme zu kontrollieren.

Impressum:

Der Verein „Lasst uns gehen“ Missionsverein e.V. Heiligenstadt ist unter der Nr. VR 898 im Vereinsregister Bamberg eingetragen.

1.Vorsitzender: Frank Blume

Im Dorfe 3a, 23898 Labenz

Tel.: 04536/890492

Fax: 09198/890430

E-Mail: frankblume@lasst-uns-gehen.de

2.Vorsitzender: Friedrich Dorsch

Pächtelsleite 17, 91332 Heiligenstadt

Tel.: 09198/278

E-Mail: friedrich.dorsch@lasst-uns-gehen.de

Internet:: www.lasst-uns-gehen.de

E-Mail: info@lasst-uns-gehen.de

Verantwortlich für den Rundbrief sind die Vorstandschaft des Vereins und der jeweilige Verfasser des Berichts.

Redaktionsteam: Friedrich Dorsch, Frank Blume, Daniel Schönhaber

E-Mail des Redaktionsteam's:

redaktion@lasst-uns-gehen.de

Druckauflage: 500 Exemplare

Druck: LeDo Druck, Georg Lerch
Sudetenstr. 5, 96114 Hirschaid
Tel.: 09543/1307
www.ledo-druck.de